



Rund um die Wieme

Gemeindebrief August-September 2025



**Gemeindeversammlung: -
Wir wollen gemeinsam
Zukunft gestalten**

**Frauenfrühstück mit Anna
Bergen „Unser tägliches
Brot gib uns heute“**

**Kirchengemeinde auf dem
Weihnachtsmarkt.
Wer macht mit?**

**Mitarbeiter unterwegs
in Goslar und auf dem
Wurmberg**

**Gottesdienst zum
125. Schützenjubiläum**

**Besondere Gäste im
Gottesdienst**

**Foundraising,
was ist das?**

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich habe mich gerade an den Computer gesetzt, um mit der Arbeit an dem neuen Gemeindebrief zu beginnen. Eine meiner ersten Aufgaben dabei ist, den Abgabetermin für die Beiträge der nächsten Ausgabe zu ändern. Manchmal erschrecke ich dabei. Heute und morgen sind Temperaturen um die 35 Grad gemeldet, und ich weise auf die September-Oktober-Ausgabe hin. Oktober, das kann schon wieder kaltes Schmuddelwetter bedeuten.

Das Jahr ist schon sehr weit fortgeschritten. Wie waren Ihre Erfahrungen mit den letzten sechs Monaten. War es eine gute Zeit oder überwogen Sorgen und Probleme? Kroch die Zeit wie eine Schnecke, oder verflog sie. Waren die Tage leer, gut gefüllt, oder überfüllt von Aufgaben?

Harald Lesch, ein bekannter Physiker, der sich im Fernsehen nicht nur zu wissenschaftlichen, sondern auch zu vielen Lebensfragen zu Wort meldet, meinte kürzlich: Zeit ist eine wertvolle Ressource. Einmal verbraucht, kommt sie nicht wieder zu uns zurück. Wir sollten sie klug einsetzen.

Manfred Siebald, ein christlicher Liedermacher, dichtete: Meine Zeit liegt in deinen Händen, nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.

Gott ist bei uns, und er bleibt der Gleiche: heute, morgen und in Ewigkeit. Er

ist bei uns in unserem kleinen Alltag und auch bei großen Freuden oder Sorgen - in Kindheit, Jugend, in den vielen Phasen des Erwachsenseins und auch im Alter. Und wenn wir unsere Zeit und unser Leben vertrauensvoll in seine Hände legen - dann auch in Ewigkeit.

Lassen Sie sich nicht erschrecken von der Vergänglichkeit der Zeit - Gott ist größer

Ihre Heike Gudde

Aus dem Inhalt:

Editorial	2
Andacht	3
Gottesdienste	4
Kreise und Ansprechpartner	6-7
Einladungen u.. Nachrichten	5+8-10
Kinderseite	11
Berichte aus der Gemeinde	12-19
Beratungsangebot	20
Zeitzeichen	21

Abgabetermin für Beiträge der Oktober-November-Ausgabe ist Freitag, der 29. August 2025.

Redaktionsteam:

Christian & Heike Gudde
Tel. 05265/955232,
oder E-mail:
buero@kirche-luedenhausen.de

Guten Tag, Hallo, Moin liebe Gemeinde!

Mit dieser etwas ungewöhnlichen Begrüßung sind wir schon fast mitten drin in der Andacht:

Was für ein Begrüßungs-Typ sind Sie? Womit begrüßen Sie Ihre Ehefrau, die Kinder, den Kollegen oder die Nachbarin die Sie treffen? Reicht es kurz nach dem Aufstehen nur für ein undeutlich gemurmeltes „morn“? Und steigert es sich dann im Lauf des Vormittags? So dass es später auf der Straße dann doch für ein vollständiges „Guten Tag Frau ...“ reicht?

Ich begrüße die Kollegen im Büro normalerweise mit „Guten Morgen“. Und sie antworten meistens mit „Morgen“ oder mit „Moin.“ Doch seit ein paar Monaten habe ich einen neuen Teamleiter. Und nach ein paar Tagen fiel mir etwas auf. Er antwortet mir bei der Begrüßung mit „Guten Morgen, Thomas!“

„Guten Morgen, Thomas“ - das hört sich gut an. Da kommt nicht einfach irgendeiner von mehreren Mitarbeitern. Da sieht jemand, wer kommt. Ich werde mit meinem Namen angesprochen. Da nimmt mich jemand als Person wahr. Das fühlt sich gut an.

Ich wurde dabei an einen Bibeltext erinnert. Dort geht es auch um meinen Namen. Der Text steht bei Jesaja und lautet:

*„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“
(Jesaja 45,1)*

Gott kennt mich. Er kennt meinen Namen. Oder, um es mit der Anrede des Bibelverses zu sagen, er kennt Deinen Namen. *Du bist nicht einfach nur einer von 80 Millionen* oder sogar von 8,2 Milliarden Menschen auf der Welt. Du bist nicht nur eine unpersönliche Nummer. Oder ein Staubkorn irgendwo im Weltall. Oder ein unbedeutendes Zufallsprodukt. Du bist ein Mensch, den Gott sieht und kennt. Du bist ihm wichtig. Er wollte dich. Er wollte, dass es dich gibt, so wie du bist. Du bist geliebt, gewollt und wunderbar gemacht. (siehe Psalm 139)

Mir tut es gut, diesen Zuspruch Gottes zu hören. *Zu diesem Gott möchte ich gerne gehören.* Denn er hat alles getan, damit ich zu ihm gehören kann. Oder wie es im Bibelvers heißt: Er hat mich erlöst. Das nehme ich gerne an.

Ich wünsche Ihnen einen guten, behüteten Sommer und viel Zeit zum nichts-tun-müssen. Ich kann sehr empfehlen, in den Ferien mal den Liebesbrief Gottes an uns, *die Bibel, zu lesen. Da gibt es viel zu entdecken – von dem Gott, der Sie, der Dich, der mich mit Namen kennt.*

Gott segne Sie!

Ihr Thomas (Fiebig)

03. August **Pfarrerin Karin Möller**
gemeinsamer Gottesdienst in **Varenholz**
10. August **Prädikantin Maren Grenner**
gemeinsamer Gottesdienst in **Lüdenhausen**
17. August **Pfarrerin Karin Möller**
gemeinsamer Gottesdienst in **Varenholz**
24. August **Prädikantin Elke Koring**
gemeinsamer Gottesdienst in **Lüdenhausen**
31. August **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Gottesdienst zur Einschulung
Der Pizzawagen (jeder zahlt selbst) lädt im
Anschluss noch zum Sattessen und Verweilen
ein.
07. September **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Gottesdienst mit Taufe
- 13. September** **Gemeindeversammlung**
Samstag, 9:30 -12 Uhr (siehe S. 5)
14. September **wird noch bekannt gegeben**
Gottesdienst
21. September **Pfarrer Horst-Dieter Mellies**
Gottesdienst im Feuerwehrhaus
28. September **Pfarrer Horst-Dieter Mellies und Landfrauen**
14 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest

Gemeindeversammlung die Zweite!

Liebe Gemeindeglieder,

wie auch im vergangenen Jahr, wollen wir ebenso im September dieses Jahres die Gelegenheit nutzen und gemeinsam mit Ihnen am **13. September von 09:30h bis 12:00h** im Rahmen einer Gemeindeversammlung die Zukunft unserer Kirchengemeinde erörtern.



Miteinander wollen wir neben den personellen und auch finanziellen Möglichkeiten, vor allem über die Gestaltung unseres Gemeindelebens im Zusammenspiel mit anderen Kirchengemeinden diskutieren. Und so unsere Zukunft, soweit es möglich ist, selbst in die Hand nehmen und passend für UNSERE Kirchengemeinde gestalten.

Je mehr unterschiedliche Ideen gesammelt werden können, um so facettenreicher und bunter kann auch unsere Kirchengemeinde sich präsentieren und Menschen erreichen.

Kommen Sie und bringen Sie sich ein! Wir freuen uns über jede Meinung und alle Einfälle – gemeinsam können wir viel bewirken.

Gudrun Würfel
für den Kirchenvorstand



Montag:16³⁰ Uhr

Jungschar für Kinder von 5-10 Jahren

20⁰⁰ Uhr

Heartchoir (Pop bis Schlager)

**Dienstag:**10³⁰ Uhr

Besuchsdienstkreis (trifft sich etwa alle zwei Monate nach vorheriger Absprache)

Interessierte können sich gerne melden (

Tel.: Siehe Ansprechpartner: Besuchsdienstkreis)

19³⁰ Uhr

Bibelgesprächskreis der Landeskirchlichen Gemeinschaft

05.08. Gemp. Siegward Gröschell

12.08. Pfr. Jörn Schendel

19.08. Gemp. Hinrich Willms

26.08. Andreas Fiebig

02.09. Gemp. Erhard Fiebig

09.09. Gemp. Hinrich Willms

16.09. Ulrich Tonnat

23.09. kein Bibelgespräch

30.09. Missionar Joachim Wesner

**Mittwoch:**10⁰⁰ Uhr

Krabbelgruppe „Kirchenzwerge“ jeden Mittwoch für Kinder von 0 bis 3 Jahren in Begleitung von Eltern

Donnerstag:15⁰⁰ Uhr

Frauenkreis jeden 3. Donnerstag im Monat

21.08.

Ausflug zum Schiederstausee mit Felix Reisen.

Abfahrt 13.30 Uhr Bushaltestelle Lüdenhausen Mitte.

Wir werden eine einstündige Schifffahrt machen, insgesamt 25,00 Euro pro Person.

Alle Interessierten, auch Männer, sind herzlich eingeladen, mitzufahren.

Anmeldung bitte bis zum 10.08. beim Frauenkreisteam.

18.09. Frau Mellies-Thalheim hält einen Bildervortrag über ihre Studienreise nach Südafrika.

Thema: Dreißig Jahre Demokratie in Südafrika.



19⁴⁵ Uhr

Singkreis
(aktuelle bis traditionelle, christliche Musik)

**Samstag:**15⁰⁰ Uhr

„Die Tafel“ Ausgabe von Lebensmitteln in Hohenhausen
Rintelner Str. 17

Sonntag:16³⁰ Uhr

Spielenachmittag (jeden 2. Sonntag im Monat)
10. August und 14. September

Ansprechpartner der Kreise:

Jungschar:

Claudia Hetmeier
Maren Grenner

Bibelgesprächskreis:

Hannelore Klatt

Besuchsdienstkreis:

Doris Maysey

Kirchenzwerge:

Laura Franke
Kim Happ

Frauenkreis:

Hannelore Klatt
Ute Berger
Dorothea Bunte

Heartchoir:

Johannes Neugebauer

Singkreis:

Annegret Westerhaus

Die Tafel:

Heidi van den Berg

Spielenachmittag:

Maren und Dirk Grenner

Die Band:

Thomas Fiebig

Neue Gebührensatzung für den Friedhof



Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung am 13. Februar 2025 eine neue Gebührensatzung für den Friedhof beschlossen.

Gemäß § 5 der Friedhofsgebührensatzung hing die aktualisierte Gebührensatzung ab dem 22. Juni bis Mitte Juli 2025 im Schaukasten am Gemeindehaus aus.

Wer möchte, kann sie während der Öffnungszeiten im Gemeindebüro einsehen. Aber auch auf der Homepage unserer Kirchengemeinde findet man die aktualisierte Gebührensatzung.

Die neuen Gebühren gelten für alle Beerdigungen auf unserem Friedhof ab dem 22. Juni 2025 und ersetzen die Satzung vom 1. Juni 2017.

Margit Süllwold
- Friedhofsverwaltung -

Schätze heben in Gemeinden

Menschen mit Fundraising für Projekte gewinnen

Der neue Kicker für den Jugendraum, die Renovierung der Orgel, Hilfe für Menschen in Notsituationen – in Kirchengemeinden gibt es immer Projekte, die von Ehrenamtlichen getragen und durch Spenden ermöglicht werden. Menschen ansprechen und begeistern für die Kirchengemeinde und gewinnen für Zeit-, Sach- und Geldspenden, das ist Fundraising (Schätze heben).



Fundraising heißt Schätze heben.
Foto: Rainer Holweger/fundus-
medien.de

Gemeindeaufbau

“Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.“ (1. Korinther 12,4.6)

Von Beginn an war Fundraising ein unverzichtbarer Bestandteil des Aufbaus christlicher Gemeinden. Dabei geht es nicht nur um Kirchenmitglieder, sondern auch um Freunde, Förderer und all jene, die Interesse an kirchlichen Themen und Angeboten haben. Es entsteht eine Kultur der Gemeinschaft und des gegenseitigen Gebens, die den christlichen Auftrag sichtbar macht und trägt.

Freunde finden – miteinander im Gespräch sein

Nur zufriedene Mitglieder, Besucher, Gäste sowie Geschäfts- und Kooperationspartner werden zu Unterstützern. Zufriedene Mitglieder und Freunde sind bereit, Projekte und Aktionen mit Zeit und Geld mitzutragen. Deshalb ist Fundraising Beziehungspflege. Es bietet die Chance, mitzugestalten, teilzuhaben und gemeinsam Gutes zu bewirken.

Es geht darum, Menschen zu begeistern für Themen und Projekte - und sie persönlich anzusprechen. Wenn das gelingt, sind viele bereit mitzuhelfen – mit Zeit, Geld oder Ideen..

Vor allem die Menschen, die über die Kirchensteuer das kirchliche Leben mitfinanzieren, sind ein wichtiger Schatz. Ihre Verbundenheit mit der Kirche und den Gemeinden zu stärken, ist eine zentrale Aufgabe.

Infos zum Thema Fundraising: <https://www.fundraising-evangelisch.de/>

Infos zum Zukunftsprozess der Landeskirche: www.zukunft-kirche-lippe.de

Birgit Brokmeier, Öffentlichkeitsreferentin der Lippischen Landeskirche

Weihnachten kommt schneller, als man denkt!

Liebe Gemeinde,

zum kommenden **Weihnachtsmarkt** in Lüdenhausen haben wir, vom Kirchenvorstand überlegt, **mit einem Stand dabei zu sein.**

Derzeit planen wir neben Plätzchen auch ganz unterschiedliche, gefertigte Dinge anzubieten. Das könnte aus Holz, aus Stroh, Papier oder eben etwas ganz anderes sein.

Jeder, der sich gerne einbringen möchte, ist herzlich eingeladen. Egal, ob es die tatkräftige Unterstützung bei der Fertigung ist oder eben der Einsatz auf dem Stand zum Termin.



„Das kann ich nicht – gibt es nicht!“ Jeder hat von Gott eine Gabe mit auf den Weg bekommen – manchmal muss man sie einfach nur entdecken, also, mutig voran. Wir freuen uns über jeden, der sich engagieren möchte.

Haben Sie Fragen dazu oder möchten Sie sich hierzu anmelden? Dann wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro:

Tel. 05264 / 9168 oder per Mail: buero@kirche-luedenhausen.de.

Herzlichen Dank.

Gudrun Würfel
für den Kirchenvorstand



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Kinder kommen groß raus!

Wer ist das bekannteste Kind des Neuen Testaments?

Beantworte der Reihe nach die Fragen und bilde aus den Buchstaben die Lösung.

3

Er wuchs als Sohn eines Zimmermanns auf und hat als 12-jähriger schon die höchsten Priester beeindruckt mit seinem Wissen. Später wurde er als Prediger sehr bekannt, starb aber früh. Wer ist es?

- Q Simon
- R Petrus
- S Jesus



Josef hatte viele ältere Brüder, die wie der Vater auch Viehbesitzer wurden. Was wurde Josef letztendlich, als er in Ägypten war?

- R Kamelzüchter
- S Vizepharao
- T Baumeister

4

Petrus wuchs am See Genezareth auf und wurde einer der bekanntesten Jünger von Jesus. Welchen Beruf hat er, wie viele andere Jünger, gelernt?

- S Steinmetz
- T Schlosser
- U Fischer



5

Sie rettete ihren Babybruder vor mörderischen Soldaten durch ein schlaues Versteck. Später begleitete sie ihn bei großen Abenteuern durch die Wüste Sinai. Um wen handelt es sich?

- J Miriam
- I Maria
- K Magdalena



1



Seine Mutter brachte Samuel als Kind zum Heiligtum. Er ging bei Eli in die Religionschule. Was wurde aus ihm?

- D Sportlehrer
- E Prophet
- F Pfarrer

2

Jesus' Lösung

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



„Unser tägliches Brot gib uns heute“

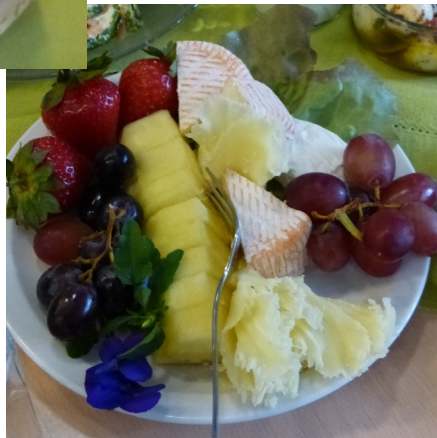
Frauenfrühstück im Gemeindehaus am 22. Mai 2025



Es gibt wenige Veranstaltungen, die so ein Publikumsmagnet sind, wie das Frauenfrühstück. Und auch diesmal gab es wieder etliche Männer, die gerne dabei gewesen wären. Aber, tut mir leid, das müsst ihr selbst organisieren. Annegret Westerhaus, Heidi Kölling, Beate Kuhlemann, Sabine Keiser und Inge Schröder investierten wieder viel Zeit, Fantasie und Arbeit, in Planung und Durchführung, oder kurz - um für die Frauen aus Lüdenhausen und Umgebung gute Gastgeberinnen zu sein. Essen und Deko-

ration waren mit viel Liebe zum Detail hergerichtet, auf jedem Teller lag eine Karte, mit einem Gedicht, das schon auf den Vortrag hinwies. Ankommende wurden persönlich willkommen geheißen und auch während des gemeinsamen Essens umsorgt. Die Gäste wurden verwöhnt mit selbstgebackenem Brot und hausgekochter Marmelade in vielen Variation, mit Brotaufstrich aus Quark und heimischen Gartenkräutern, Brötchen, Käse und Wurst mit Obst und essbaren Blumen angerichtet, Kaffee, Tee und Orangensaft und zum Abschluss

noch Rhababerkuchen. Frauen, die einmal zum Frühstück kommen, fühlen sich sofort gut aufgehoben und kommen wieder.



Anna Bergen, frühere Leiterin der Diankoniestation im Kalletal, gab im Anschluss an das Frühstück einige Gedanken zu der Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ aus dem Vaterunser weiter. Zu Anfang

fragte sie, ob diese Bitte für uns noch aktuell sei. Dieses Gebet, war eine Bitte der Tagelöhner, die jeden Tag aufs Neue um das tägliche Brot kämpften. Immer nur von einem Tag auf den anderen angestellt, reichte der Lohn gerade, um nach der Arbeit Gerste zu kaufen, die die Frauen dann jeden Morgen neu (damit es nicht verdarb) zu Mehl mahlen und zu Fladenbrot verarbeiten.

Die Bitte um das tägliche Brot war die Bitte für das dringend Notwendige – und nicht auf Vorrat. Dahinter steht das Wissen, dass wir Menschen nicht alles

selbst schaffen können. Es ist die Bitte an Gott, die Ernte vor Hagel und Sturm zu schützen und das Getreide durch genügend Sonne und Regen wachsen zu lassen. Die Bitte bedeutet auch, unser Leben auf Vertrauen zu Gott zu stellen, dass er uns heute, morgen und in Zukunft immer das Notwendige geben wird. Der Blick nach oben soll unseren Blick aber auch nach rechts und links weiten. Wir haben unsere Güter nicht nur für uns

selbst, sondern sollen teilen, und damit mit an einer Welt bauen, in der Gerechtigkeit wohnt.

Im Januar 1945 waren zersprengte, deutsche Truppen auf der Flucht, sie suchten Schutz in einem verlas-



Beate Kuhlemann, Inge Schröder, Heidi Kölling, Sabine Keiser, Anna Bergen (Referentin), Annegret Westerhaus (v.l.n.r.)

senen russischen Dorf. Ein Soldat berichtete, wie dort eine alte Frau mit ihnen, ihren Feinden, das Brot teilte.

Neben dem körperlichen Hunger gibt es auch den Hunger nach Vergabung und Erlösung. Gott will nicht, dass wir innerlich verhungern oder verdursten. Wir brauchen dazu einander – um im Auftrag Gottes gegenseitig täglich Brot zu sein.

Heike Gudde

125 Jahre Schützenverein Lüdenhausen

Gottesdienst im Dorfgemeinschaftshaus am 18. Mai 2025

Im geschmückten Dorfgemeinschaftshaus saßen Schützen, Schützinnen und andere Gemeindeglieder in den Reihen oder an den schon im Hintergrund aufgebauten Tischreihen. Das Haus platzte aus allen Nähten, als Annette Hein am Keyboard die Feier eröffnete.

Pfarrer Mellies erinnerte schon in der Begrüßung an den Auftakt des Jubiläumsfests am Abend zuvor. „Den seinen gibt es der Herr im Schlaf“, meinte er in Anspielung auf Psalm 127,2, da die Nacht für etliche wohl sehr kurz gewesen war.

Das Wort „Jubiläum“ geht auf das hebräische Wort „Jobel“ zurück, was so viel wie „Jubeln“ heißt. Das „Jobeljahr“, das alle 49 Jahre stattfand, war das Erlassjahr, in dem alle von Schulden befreit wurden.

125 Jahre Schützenverein, das ist etwas Besonderes. Am Samstagabend wurden Erinnerungen wach. Der Schützenverein in Lüdenhausen war nicht zur Dorfverteidigung gegründet worden, sondern das gemeinschaftliche Erleben und Feiern sollte von Anfang an im Vordergrund stehen. Doch 125 Jahre überlebt kein Verein, ohne sich zu verändern. Veränderungen sind oft mühsam, finden manchmal gegen große Widerstände statt, doch sie sind notwendig. So wurden mit der „Vierten Kompanie“ im letzten Jahrhundert auch Frauen in den Schüt-

zenverein aufgenommen. Und heute wäre die Arbeit ohne sie undenkbar.

Der Schützenverein lebt Freundschaft, Gemeinschaft und ist ein verbindender Faktor für die Menschen im Dorf, unabhängig von deren Hintergründen. Diese „Parallelstruktur“ war den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge. So wurden die Schützenvereine in den 30er Jahren verboten, wie viele Gruppen, die andere Werte lebten, und damit gegen den politischen Strom schwammen.

„Doch wo der Herr nicht das Haus baut, bauen umsonst, die daran bauen“, das kann Mahnung sein, oder Gelassenheit geben. Denn ob eine Aufgabe gelingt, hängt am Ende nicht von uns ab. „Geht fröhlich an die Arbeit, habt Mut zu Neuerungen, geht unverkrampft miteinander um, ladet immer wieder ein und springt über Schatten.“

Noch wissen wir nicht, wer in 125 Jahren hier stehen wird. Schön wäre es, wenn auch dann noch das Schützenfest mit einem Gottesdienst gefeiert wird.

Nach dem Gottesdienst wurde in Windeseile umgebaut, damit sich die Besucher an den langen Tischchen Bratwürstchen und Pommes schmecken lassen konnten. Draußen versammelten sich die Mitglieder vom Spielmannzug und das Wetter feierte mit.

Heike Gudde

Ungewöhnlicher Besuch im Gottesdienst



Am 13. Juli hatte Prädikantin Maren Grenner die Leitung des Gottesdienstes und sie brachte Gäste mit. 9 Mitglieder ihrer Prädikantenklasse aus Westfalen hatten den Weg nach Lützenhausen und Göstrup gemacht, um mit uns Gottesdienst zu feiern und sich noch einmal wiederzusehen.

Diesem Besuch hatten wir auch eine besondere musikalische Begleitung zu verdanken - Ingo Rodowsky mit der Geige und Jörg Lojewski mit seiner Gitarre. So erklangen Lieder wie: Shine, Jesus, shine - Leuchtturm - Auf, Seele, Gott zu loben - Ein jeder trage die Last des andern.

In der Predigt beleuchtet Maren Grenner die komplizierte Beziehung zwischen König Saul und seinem Nachfolger David. Sie erzählte von Saul, der von Neid zerfressen, die Freundschaft vergaß, die sie einst verband - und wie David damit umging. Nachzulesen in Samuel 24.



Das Fürbittengebet sprach Andreas Drifthaas mit.

Fotos: Gudrun Würfel
Bericht: Heike Gudde

Mitarbeiterausflug nach Goslar

Für das „Mitarbeiterdankeschön“ geht Lüdenhausen seit 15 Jahren einen Sonderweg. Statt einmal jährlich Haupt- und Ehrenamtliche zu einem guten Essen ins Gemeindehaus einzuladen, geht es alle drei bis fünf Jahre auf einen besonderen Ausflug. Der letzte, noch vor Corona, brachte uns im Oktober 2017 nach Lüneburg und Uelzen. Es ist ein schöner Sonderweg, mit dem die Kirchengemeinde honoriert, dass vieles nicht möglich wäre in der Jungschar oder in der Krabbelstube, im Kirchenvorstand, in den Chören, im Gottesdienst, im Frauenkreis oder beim Bibelgespräch, in der Gartenpflege oder beim Küsterdienst ohne viele engagierte Mithelfende. Am Samstag, dem 05. Juli, konnten sich die meisten von ihnen einmal zurücklehnen. Morgens um 7.30 Uhr ging es ab Lüdenhausen im Reisebus los, durch Bösingfeld, an Bodenwerder und Bad Gandersheim vorbei Richtung Harz. Unterwegs verteilte Friedrich Kölling Getränke und Heidi ihre selbstgebackenen Kekse. Um 9.45 Uhr am Domplatz unterhalb der Kaiserpfalz in Goslar angekommen, frühstückten wir unter freiem Himmel und erkundeten das Gelände.

Eine Bimmelbahn holte uns 30 Minuten später von dort ab und fuhr mit uns durch die wunderschöne mittelalterliche Stadt mit ihren gut 1500 erhaltenen Fachwerkhäusern. Goslar, heute eine Kleinstadt mit weniger Einwohnern als Lemgo, war um 1500 eine der am besten befestigten Städte Europas. Innerhalb der 7 km langen und 5 m hohen Stadtmauern, die im 19. Jahrhundert teilweise abgerissen wurden,

lebten und arbeiteten 10.000 Menschen und gab es 47 Kirchen. Drei der ursprünglich vier Stadttore sind noch erhalten. Die Kaiserpfalz in Goslar, im 12. Jahrhundert gebaut, war damals der größte weltliche Bau nördlich der Alpen. In Zeiten des Reisekaisertums, kehrten die Kaiser mit ihrem Hofstaat regelmäßig dort ein, wohnten dort und hielten Kongresse ab.

1728 spielte ein Schneider mit dem Feuer und brannte versehentlich 200 Häuser, 50 Brauereien und eine Kirche ab. Der ehemalige Dom ist ein mahnendes Beispiel, dass man sich genau überlegen soll, an wen man seine Kirche verkauft. Als dem Rat der Stadt der Unterhalt zu teuer wurde, verkaufte sie das Gebäude an einen Steinmetz, der den Dom als Steinbruch nutzte. Erhalten ist nur noch ein kleiner Seitenflügel. Im Zweiten Weltkrieg ist über Goslar keine Bombe abgeworfen worden, deshalb ist das Mittelalterliche Stadtbild so gut erhalten,

In Goslar wurde über tausend Jahre, von 968 bis 1988, Bergbau betrieben, das Bergwerk gilt nun als UNESCO Weltkulturerbe.

Im Brauhaus gab es ein gutes Mittagessen und um 14 Uhr, nachdem viele auf ihren Wegen noch die Stadt zu Fuß erlebten, trafen wir uns erneut beim Bus. Und Werner Kochsiek brachte uns zur Seilbahn am Wurmberg.

Die Gondelfahrt zur Spitze des höchsten Bergs Niedersachsens war für manche (mit Höhenangst) aufregend, denn die Bahn hielt auch mal an, um älteren und Fahrradfahrern den Ein-

stieg zu ermöglichen. Die Aussicht vom Gipfel war beeindruckend und zum Teil auch bedrückend. Denn beim Blick auf den Brocken, war das Ausmaß der Zerstörung, die die Borkenkäferplage angerichtet hatte, unübersehbar. Das Gipfelplateau nutzten Mountainbiker und Go-Kart-Fahrer als Ausgangspunkt für die Abfahrt ins Tal. Kinder konnten sich auf dem Abenteuer Spielplatz austoben und Erwachsene einen Spaziergang um den Teich und zum höchsten Punkt machen.

Wieder unten im Tal erwarteten uns Kaffee und Kuchen am Bus. Fleißige Hände hatten Tische und Bänke aufgebaut und boten Platz für ungezwungene Gespräche in lockerer Atmosphäre. Auf der Rückfahrt machte der Busfahrer noch einen kurzen Halt vor der Kirche in Clausthal-Zellerfeld, der

größten Holzkirche in Europa. Auf den Stufen davor entstand auch unser Gruppenfoto. Vielen Dank an die Kirchengemeinde für die Einladung und das Arbeiterteam, das diesen Ausflug so perfekt und wundervoll vorbereitet hat.

Doch es gilt weiter: Es ist Vieles in der Kirche nur möglich, wenn Viele mitanpacken. Haben Sie durch diesen Bericht Lust dazu bekommen? Wir suchen Menschen für die Kinder- und Jugendarbeit, in den Chören, in der Erwachsenenarbeit, beim Gemeindebrief und bei vielen, vielen praktischen Einsätzen. Fehlt Ihnen Inspiration? Dann kommen Sie zur Gemeindeversammlung am 13. September. Es gibt viel zu tun - und vielleicht sehen wir uns dann beim nächsten Ausflug.

Heike Gudde



Foto: Werner Kochsiek

Impressionen vom Mitarbeiterausflug Goslar / Wurmberg

Mit der Bimmelbahn
durch die Kaiserstadt



5 m hohe Mauern
und wuchtige Tore
schützen die Bürger



Der Dom: Erst verkauft,
dann abgebaut



Essen im
Brauhaus





Hoch hinaus auf den höchsten Berg
Niedersachsens



Blick auf den Brocken

Oben viele Möglichkeiten
sich auszutoben



Selbstgebackener
Kuchen am Bus



Fotos: Heike Gudde

Beratungsstellen und ihre Schwerpunkte

Evangelisches Beratungszentrum

Seminarstraße 3, Detmold
Gröchteweg 32, Bad Salzuflen

Oberer Straß 49, Bartrup

Anmeldung: 0 52 31 / 99 28 0 Mo-Fr: 8:30 - 12 Uhr , Di+Do: 14-18 Uhr

*Persönliche Beratung: Ehe, Familie,
Jugend, Pflege, Schwangerschaft*

„werkstatt leben“ (Weißes Kreuz)

Echternstr. 20, 32657 Lemgo

Tel: 0 52 61/ 77 01 33

*Vertrauliche Seelsorge, Beratung
Selbsthilfe (gegen Gebühr)*

Diakoniereferat der Lippischen Landeskirche

Leopoldstraße 27, 32756 Detmold

Tel: 0 52 31 / 976 - 857 oder -858

*Allgemeine Sozialberatung
Hörbeeinträchtigte, Migration,
Studium, Pflege*

Telefonseelsorge : 0800/111 0 111 und 0800/111 0 222
(gebührenfrei)

Zentrale Anlaufstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche und Diakonie: Telefon.: 0800 5040 112 (anonym und kostenfrei)

E-mail: zentrale@anlaufstelle.help

Internet: www.anlaufstelle.help

Impressum und Datenschutz

Herausgeber:

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüdenhausen (Kontakt: letzte Seite). Die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Lüdenhausen ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird durch den 1. Vorsitzenden des Kirchenvorstands vertreten (Kontakt: letzte Seite)

Redaktion: (siehe S. 2)

Urheberrecht:

Das Copyright für Texte und Bilder liegt, soweit nicht anders vermerkt (z. B. durch Bild- oder Textunterschrift oder Signé) bei der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Lüdenhausen. Sie dürfen ohne deren Zustimmung nicht vervielfältigt, nicht verarbeitet und nicht ausgestellt werden.

Datenschutzerklärung:

Persönliche Daten und Fotos werden gemäß des Datenschutzgesetzes der Evangelischen Kirche Deutschland (DSG-EKD) und des Kunsturheberrechts (KUG) veröffentlicht.

Örtliche Beauftragte für den Datenschutz der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde ist Swetlana Ottolin, Kontakt: Lippische Landeskirche, Landeskirchenamt, Leopoldstraße 27, 32756 Detmold, Tel.: 05231/976-866, e-mail: swetlana.ottolin@lippische-landeskirche.de

Für Form und Inhalte von Beiträgen, die nicht aus unserer Gemeinde kommen, übernehmen wir keine Verantwortung.

FLÜCHTIG

In dieser Nacht
schlich sich ein Engel
in meine Träume.

Er flüsterte mir sein
„Fürchte dich nicht!“
in Ohr und Herz.



Pfeffer

Morgens verflüchtigte er sich,
Wurde wohl anderswo gebraucht.

Sein Wort aber blieb
in Ohr und Herz.
Und machte mich stark
für den Tag.

TINA WILLMS

Pfarrer und Vorsitzender im Kirchenvorstand:

Horst-Dieter Mellies
Kroßmannstraße 29, 32657 Lemgo
☎ (0 52 61) 700 96 72
(0170) 78 44 101
e-mail: horst-dieter.mellies@lippische-landeskirche.de

2. Vorsitzende im Kirchenvorstand:

Gudrun Würfel
Rosentwete 1, 32689 Kalletal
☎ (0 52 64) 59 38
(0160) 38 33 818
e-mail: gudrun.wuerfel@gmx.de

Gemeindebüro:

Margit Süllwold
Di, Mi und Fr von 8.30 – 12.00 Uhr
im Pfarramt: Rosenweg 1, 32689 Kalletal
☎ (0 52 64) 91 68
Fax: (0 52 64) 77 82
e-mail: buero@kirche-luedenhausen.de
BIC: GENODEM1BSU
IBAN: DE07 4829 1490 0027 0377 00

Bankverbindung
der Kirchengemeinde:

Küsterin:

Sabine Keiser, Lüdenhausen,
Brinkgarten 23 ☎ (0 52 64) 94 41
e-mail: kuesterin@luedenhausen.de

Organist:

Johannes Neugebauer
☎ (0 52 65) 60 90 16

Diakoniestation Kalletal:

Lohbrede 32, 32689 Kalletal
Hilfe für ein Leben zu Hause
Pflegetelefon rund um die Uhr:
☎ (0 52 64) 6 51 63 Fax 6 51 65

Büroöffnungszeiten:

Mo–Do: 8.00–16.00 Uhr, Fr: 8.00–13.00 Uhr

Friedhof:

Friedrich Kölling, Asendorf,
☎ (0 52 64) 15 63
Vorsitzender des Friedhofsausschusses

Bankverbindung
der Friedhofsverwaltung:

BIC: GENODEM1BSU
IBAN: DE77 4829 1490 0027 0377 01

Internetauftritt:

www.kirche-luedenhausen.de